

KREISKLINIKEN REUTLINGEN.aktuell

Die Patienten- und Mitarbeiterzeitung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH



1. Ausgabe 2021



Klinikum am Steinberg



Ermstarklinik Bad Urach



Albklinik Münsingen

Telemedizin: Roboter auf der Intensivstation
in Kooperation mit der Berliner Charité | » Seite 3 |

Krebsversorgung: Modernste Diagnoseverfahren
in der neu strukturierten Onkologie | » Seite 4 |

Premiere: Bei erster Wach-OP am Steinberg
entfernt Dr. Skardelly einen Hirntumor | » Seite 5 |

Ausbildung: Akademie der Reutlinger Kreiskliniken
betreibt Deutschlands größte Schule für
Operationstechnische Assistenten | » Seite 11 |

www.kreiskliniken-reutlingen.de



Neue Methoden in der Pflege verändern die Berufsbilder | » ab Seite 6 |



Für Sie
kostenlos
zum Mitnehmen

INHALTSVERZEICHNIS

Roboter auf der Intensivstation

Telemedizinische Kooperation: Bei Corona-Fällen unterstützt die Berliner Charité das Klinikum am Steinberg **Seite 3**

Modernste Diagnoseverfahren

Krebsversorgung: Medizinische Klinik I, Sektion Onkologie, jetzt neu strukturiert **Seite 4**

Krebszentrum Reutlingen erfolgreich rezertifiziert

Auszeichnung: Netzwerk koordiniert die vielfältigen Aktivitäten zur bestmöglichen Versorgung der Patienten **Seite 4**

Teamgeist in der Corona-Pandemie steckt an

Mitmachaktion: Jerusalem Dance Challenge-Videoclip der Kreiskliniken Reutlingen **Seite 5**

Erste Wach-OP: Hirntumor entfernt

Neurochirurgie: Gelungene Premiere mit Chefarzt Dr. Skardelly im Reutlinger Klinikum am Steinberg **Seite 5**

Neue Methoden in der Pflege

Entwicklung: Pflege ist mehr als Waschen und Betten machen. Das heißt heute »erweiterte Pflegepraxis« **Seite 6**

Mit Daisy Award ausgezeichnet

Stiftungspreis: Von den USA in die Welt. Kreiskliniken als erste Gesundheitseinrichtung in Deutschland dabei **Seite 6**

Der Patient im Mittelpunkt

Vision: Der Pflegedienst in Reutlingen will den Weg zum »Magnetkrankenhaus« gehen **Seite 6**

Die Akademie der Kreiskliniken Reutlingen

Bildungseinrichtung: Sie vereinigt alle Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote **Seite 8**

Start in eine beeindruckende berufliche Karriere

Akademie: Mit Hauptschulabschluss zunächst Ausbildung zu Krankenpflegehelfer/-in, dann Pflegefachfrau/-mann **Seite 8**

Drei Berufe in einer Ausbildung

Pflegefachfrau/-mann: Neue Ausbildung an der Akademie vereint Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege **Seite 9**

Für internationale Pflegefachkräfte

Vorbereitungskurse: Neues Angebot der Akademie **Seite 9**

Nichts für schwache Nerven

Akademie: Fachkräfte für die Notaufnahmen in Süddeutschland werden in Reutlingen qualifiziert **Seite 9**

Qualifizierung auf höchstem Niveau

Fachweiterbildung: Intensivpflege und Anästhesie an der Akademie der Kreiskliniken **Seite 10**

Lernen im Simulationszentrum

Akademie: Unter realitätsnahen Bedingungen trainieren Ärzte, Pflegekräfte und Notfallsanitäter für die Praxis **Seite 10**

Sie arbeiten im OP

Ausbildung: Akademie der Kreiskliniken betreibt Deutschlands größte Schule für Operationstechnische Assistenten **Seite 11**

Sie betäuben Patienten

Ausbildung: Die Schule für Anästhesietechnische Assistenten an der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen **Seite 11**



Mitarbeiter der Kreiskliniken Reutlingen tanzen den »Jerusalem« (siehe Seite 5). FOTO: KLINIKEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Fall der Fälle sind wir für Sie da: das Klinikum am Steinberg Reutlingen, die Ermstarklinik Bad Urach und die Albklinik Münsingen. Damit Sie wissen, wer wir sind und was wir für Ihre Gesundheit tun können, möchten wir Sie einladen, mit dieser Informationsbroschüre einen Blick hinter die Kulissen unserer Krankenhäuser zu werfen.

Wussten Sie schon, dass in der Neurochirurgie des Klinikums am Steinberg kürzlich die erste Wachoperation bei einem Hirntumor durchgeführt wurde, umso das Risiko für bleibende Sprachstörungen auszu-schließen? Oder wie sich der Pflegeberuf in den letzten Jahrzehnten spezialisiert und weiterentwickelt hat? Oder, dass

die Sektion Onkologie neu strukturiert wurde?

Wir freuen uns über Ihr Interesse an uns und hoffen, Ihnen eine anregende Lektüre zu bieten. Wenn Sie krank sind, wünschen wir Ihnen eine baldige Genesung. Und an alle anderen richtet sich unser Wunsch:

Bleiben Sie gesund!

Jahre im Dienst am Patienten

Jubilare – Kreiskliniken Reutlingen GmbH ehrt ihre langjährigen Mitarbeiter der Standorte Reutlingen, Bad Urach und Münsingen

Sie haben viele Jahre und Jahrzehnte ihres Lebens in den Reutlinger Kreiskliniken gearbeitet und sich bei der direkten Versorgung oder im Umfeld im Dienst am Patienten verdient gemacht. Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ehrt ihre Jubilare 2020.

Insgesamt 24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten auf ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum zurückblicken. Sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind sogar schon seit vier Jahrzehnten in den Kreiskliniken Reutlingen beschäftigt.

Die Geschäftsführung und die Vorgesetzten bedankten sich für das langjährige Engagement und die gute Zusammenarbeit. Sie überreichten den Jubilaren eine Anerkennungsurkunde des Landrats und Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Kreiskliniken, Thomas Reumann. Für das 40-

jährige Dienstjubiläum erhielten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Urkunde des Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann. Den Glückwünschen schlossen sich die Vertreter des Betriebsrates an.

Klinikum am Steinberg

Diese Jubilare des Klinikums in Reutlingen wurden geehrt:

- **40-jähriges Dienstjubiläum:** Dr. Bettina Born, Margarita Hillebrand, Norbert Retthofer, Nicole Czinczoll, Christiane Leissner.

- **25-jähriges Dienstjubiläum:**

Marta Müller, Susanna Schmid, Margarete Schnittchen, Bianca Steng, Renate Mayer, Sigrid Reinhardt-Böhm, Regina Schneider, Rene Gies, Peter Krieger, Heike Stasch, Angelika

Tröster, Daniela Dorn, Margarete Herbst, Alexandra Kokot, Tanja Rauscher, Martina Ruck, Doris Schröder-Laich, Olga Wagner, Joanna Gruchot, Svetlana Belanov, Brankica Cabraja.

Ermstarklinik Bad Urach

Auch die Ermstarklinik Bad Urach kann Jubilare vorweisen:

- **40-jähriges Dienstjubiläum:** Roland Goller

- **25-jähriges Dienstjubiläum:** Viktoria Seel, Bettina Jesse, Brigitte Bily.

Albklinik Münsingen

Die Albklinik Münsingen ehrt eine Jubilarin:

- **40-jähriges Dienstjubiläum:** Rosemarie Maier

IMPRESSUM

Sonderveröffentlichung der Kreiskliniken Reutlingen (KR)

Herausgeber: Kreiskliniken Reutlingen

Fotos: Kreiskliniken Reutlingen

Redaktion/Layout: Iris Kreppenhofer (GEA)

Druck: Druckzentrum Neckar-Alb

in Zusammenarbeit mit dem Reutlinger General-Anzeiger (GEA)

Konzeption/Texte: Eckhard Zieker (KR)

Titelfotos: Suhyeon Choi/unsplash; KR

Anzeigen: Stephan Körting (verantwortlich), Yvonne Spörle (GEA)

Auflage: 41 600 Exemplare

Roboter auf der Intensivstation

Telemedizinische Kooperation – Bei Corona-Fällen unterstützt Berliner Charité das Klinikum am Steinenberg

Das Klinikum am Steinenberg Reutlingen und die Universitätsklinik Charité Berlin haben eine telemedizinische Kommunikationsplattform für die Behandlung von intensivpflichtigen Covid-19-Patienten etabliert.

Die Charité hat, unterstützt durch das Robert Koch-Institut, zu Beginn der Corona-Pandemie ein Konzept entwickelt, welches beabsichtigt, im Epidemiefall die intensivmedizinische Versorgung auch in der Breite zu unterstützen. Damit soll eine hohe medizinische Expertise flächendeckend gewährleistet werden.

Dabei stellen die Experten der Charité ihre intensivmedizinische Erfahrung bei der Behandlung beatmeter Covid-19-Patienten per Tele-Visite mithilfe eines Visitenroboters zur Verfügung. Dabei tauschen sich die Berliner Spezialisten mit den behandelnden Ärzten und Pflegekräften der Intensivstation in Reutlingen über eine Video-Kommunikationsplattform aus.



Am Telemedizingerät (von links): Prof. Dr. Friedrich Pühringer, Chefarzt Anästhesie, und Dr. Benjamin Schempf, Oberarzt Med. Klinik II, sowie Dr. Michael Bauer, Oberarzt Anästhesie. FOTO: KR

und die Ermsalklinik Bad Urach dienen.

»So kann die Intensivstation in Reutlingen als telemedizinischer Ansprechpartner für die Albklinik und die Ermsalklinik dienen«

Das telemedizinische Verfahren hat sich laut Charité im Innovationsfondsprojekt Enhanced Recovery after Intensive Care (ERIC) mit kleineren Krankenhäusern seit drei Jahren als sicher und zuverlässig erwiesen. Diese Plattform diente bereits vor Covid-19 dazu, Versorgungsstrukturen miteinander zu vernetzen.

Die Infrastruktur mit hochauflösenden Kameras und einer exzellenten Videoqualität stellt das Robert Koch-Institut (RKI) ausgewählten Zentren aktuell kostenlos zur Verfügung. (KR)

Der Visitenroboter kann von Berlin aus gesteuert werden

Per Audio- und Video-Übertragung können sich die Experten der Charité zur gemeinsamen Visite dazu schalten. Der Visitenroboter (Teladoc-Gerät) kann von Berlin aus gesteuert werden und mit seiner Kamera das klinische Bild des Patienten übermitteln. Die Behandlung schwer erkrankter Patienten erfordert gerade bei einer recht neuen Erkrankung wie Covid-19 eine gute Vernetzung der Kliniken, um den Patienten stets eine optimale Therapie zukommen zu lassen, erläutert Prof. Dr. Friedrich Pühringer, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin der Kreiskliniken Reutlingen.

»Die sehr guten Behandlungsergebnisse der Kreiskliniken Reutlingen in der ersten Welle im Frühjahr bieten die Grundlage, um in gemeinsamen Fallbesprechungen mittels Videokonferenz diese Therapie noch weiter zu verbessern.«

Zudem soll die Kooperation mit dem Reutlinger Klinikum das System auf die telemedizinische Belastbarkeit zwischen zwei »High-end«-Institutionen testen, so der Chefarzt. Dabei stellt die Intensivstation des Klinikums am Steinenberg »aufgrund ihres Patientenaufkommens und ihrer hervorragenden technischen Ausstattung mit komplexen Therapieoptionen einen wertvollen Partner für dieses telemedizinische Kooperationsprojekt dar«, erläutert Prof. Pühringer.

»Hier lernt jeder von jedem. Jede gute Idee zählt«

»Hier lernt jeder von jedem. Jede gute Idee zählt«, sagt Dr. Michael Bauer, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin des Klinikums am Steinenberg. »Eine optimierte Behandlung ist bei schwer kranken und beatmeten Covid-19-Patienten von entscheidender Bedeutung. Sie ist medizinisch sehr anspruchsvoll und die Erfahrung und der Austausch unter den Intensivmedi-

zinern und Fachpflegekräften spielt dabei eine zentrale Rolle«, erläutert Dr. Michael Bauer.

»Eine optimierte Behandlung ist bei schwer kranken und beatmeten Covid-19-Patienten entscheidend«

Die Charité Berlin ist auf die Behandlung von schwerst erkrankten Patienten mit akutem Lungenversagen spezialisiert. Daher ist sie ein wertvoller Partner für das Klinikum am Steinenberg. »Dieser kollegiale Austausch, aber auch das telemedizinisch Machbare am Patientenbett zu erleben, kann im Ernstfall bei schwerkranken Beatmungspatienten enorm wichtig sein und wesentlich zu einem verbesserten Behandlungserfolg beitragen«, betont Prof. Pühringer.

Der Chefarzt sieht in dieser telemedizinischen Vernetzung aber auch zukünftige Optionen innerhalb der Häuser der Kreiskliniken Reutlingen GmbH: So

kann die Intensivstation in Reutlingen stets auch als telemedizinischer Ansprechpartner für die Albklinik Münsingen

Fahrdienst Robert Knauthe
Krankenfahrten-/Rollstuhltransporte, Behindertenfahrdienste, Flughafentransfer
Telefon +49 (0)7121/9911-0

AuK
Alten- und Krankenpflege
Ambulante Pflege
Betreuungsangebote · Hauswirtschaftsleistungen
Beratungsbesuche
Werastraße 18 · 72764 Reutlingen · Tel. 07121 230-407
www.auk-pflege.de · info@auk-pflege.de
AuK Alten- und Krankenpflege der Habila GmbH

Modernste Diagnoseverfahren

Krebsversorgung – Medizinische Klinik I: Sektion Onkologie jetzt neu strukturiert

Schwerpunkt
Krebsversorgung
weiter ausgebaut

Die Versorgung von Patienten mit Krebserkrankungen liegt nicht nur im Fokus der Kreiskliniken Reutlingen, die Arbeit als Onkologischer Schwerpunkt Baden-Württembergs und zertifiziertes Onkologisches Zentrum der Deutschen Krebsgesellschaft wurde auch schon mehrfach ausgezeichnet. Um diese Schwerpunktbildung weiter auszubauen, wurde jetzt eine neu strukturierte Sektion Onkologie der Medizinischen Klinik I etabliert.

Höchste Standards

Hier werden Patienten mit Krebserkrankungen mit den modernsten Diagnoseverfahren untersucht und anschließend interdisziplinär in Tumorkonferenzen besprochen.

»Medikamentöse wie chirurgische Therapien folgen höchsten Qualitätsstandards«, betont Chefarzt Prof. Dr. Stefan Kubicka.

Ziel ist es, die Heilungschancen der Patienten sowie deren Lebensqualität durch die Implementierung der aktuellsten wissenschaftlichen Erkenntnisse



Die Leitende Oberärztin Dr. Barbara Hermes und Chefarzt Prof. Dr. Stefan Kubicka in der Onkologie am Steinenberg. FOTOS: KR

unter den Gesichtspunkten der personalisierten Medizin kontinuierlich zu verbessern. »Die neue Sektion Onkologie trägt daher auch der rasanten Entwicklungen in der Immuntherapie und molekularen Therapie von Krebspatienten Rechnung«, erläutert der Chefarzt. Zusätzlich wird über die Teil-

nahme an klinischen Studien der Zugang zu vielversprechenden neuartigen Medikamenten ermöglicht.

Neue Leitung

Die Sektion Onkologie wird von der leitenden Oberärztin Dr. Barbara Hermes geleitet. Sie

verstärkt das Team der Medizinischen Klinik I seit 1. Oktober 2020. Zuvor war sie als Oberärztin am Universitätsklinikum Tübingen tätig und hat dort sowie zuvor im Franziskus Krankenhaus Mönchenglöblich eine breite internistische wie hämatologisch-onkologische Ausbildung genossen.

Breites Spektrum

Dr. Hermes schätzt besonders das breite Krankheitspektrum und die gut etablierte interdisziplinäre Zusammenarbeit, »sodass die Patientinnen und Patienten ganz individuell in Reutlingen bestens versorgt werden«.

Für Prof. Kubicka steht fest: »Aber nicht nur eine wissenschaftlich ausgerichtete, sondern auch auf die Bedürfnisse des Patienten zugeschnittene Behandlung ist besonders wichtig, damit auch die Vorstellungen und Erwartungen der Patientinnen und Patienten Berücksichtigung finden und existenzielle Ängste bei Tumorkrankheiten abgebaut werden.« (KR)



Leitende Oberärztin Dr. Barbara Hermes.

Krebszentrum Reutlingen erfolgreich rezertifiziert

Auszeichnung – Netzwerk koordiniert die vielfältigen Aktivitäten zur bestmöglichen Versorgung der Patienten

Das Krebszentrum des Klinikums am Steinenberg Reutlingen wurde im November 2020 nach den Vorgaben der Deutschen Krebsgesellschaft erfolgreich rezertifiziert. Externe Fachexperten aus verschiedenen Bereichen der Onkologie haben bestätigt, dass die für ein interdisziplinäres Krebszentrum nötigen Vorgaben – wie etwa Qualifikationen, Kooperationen, Fallzahlen, Ausstattung und zahlreiche andere Aspekte – erfüllt werden.

Eine solche Rezertifizierung findet alle drei Jahre statt. Zwischen diesen Terminen wird in jedem Jahr ein kürzer gehaltenes Überwachungsaudit durchgeführt.

Das Krebszentrum ist ein Netzwerk von Akteuren (Mitarbeitern aller Disziplinen, Kliniken, Institute, externen Partnern, u.v.m.), das sich dem Ziel verpflichtet hat, die vielfältigen Aktivitäten zur bestmöglichen



Das Zertifikat für das Krebszentrum in Reutlingen.

GRAFIK: KLINIK

Versorgung onkologischer Patienten in optimaler Weise zu koordinieren.

Gebündelt werden die unterschiedlichen Kompetenzen in der interdisziplinären

Tumorkonferenz, in der einmal wöchentlich die aktuellen onkologischen Patienten – unter Beteiligung aller Fachdisziplinen – gemeinsam besprochen werden. Hier wird eine individuelle und ganz persönlich auf den jeweiligen Patienten abgestimmte Therapie erarbeitet.

Individuelle Krebstherapie

Ein wichtiger Aspekt dabei ist die sogenannte Personalisierte Krebsmedizin. Hierbei werden mittels modernster genetischer Analysen spezifische Veränderungen in den Genen des Tumors charakterisiert, die es möglich machen, für jeden Tumor und für jeden Patienten eine jeweils individuelle Therapie – unabhängig von den bisher noch häufig gehandhabten organspezifischen Strategien – durchzuführen.

Die Geschäftsführung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH

hat für diese molekularpathologischen Analysen die Gelder bewilligt, die diesen technischen Fortschritt ab Mitte nächsten Jahres im eigenen Haus sichern.

Das Krebszentrum im Klinikum am Steinenberg hat sich über die Jahre beständig weiterentwickelt und umfasst derzeit das Brustzentrum, das Gynäkologische Tumorzentrum, das Darmkrebszentrum, das Pankreaskarzinomzentrum und das Prostatakarzinomzentrum. Der Aufbau eines Lungenzentrums mit der Klinik für Pulmologie und der Thoraxchirurgie befindet sich in Planung.

Das Krebszentrum Reutlingen hat bereits heute organisiert, was die Medizin von morgen auch bei anderen Krankheitsbildern prägen wird: Teamarbeit – zum Wohl des Patienten, der stets im Mittelpunkt des Handelns steht. (KR)



Teamgeist in der Corona-Pandemie steckt an: Jerusalema Dance Challenge-Videoclip der Kreiskliniken Reutlingen

Der Jerusalema-Song des südafrikanischen Komponisten Kgaogelo Moagi wurde 2020 durch die weltweit aufgenommenen Tanzvideos von Menschen aller Berufs- und Altersgruppen zu einem globalen viralen Hit. Gerade in Anbetracht der schwierigen Zeiten während der Corona-Pandemie wollten auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreiskliniken Reutlingen ein Zeichen setzen. Viele von ihnen arbeiten täglich mit Corona-Patienten, die Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter müssen flexibel eingesetzt werden und untereinander aushelfen. Der Jerusalema-Videoclip soll Mut machen und Zusammenhalt zum Ausdruck bringen. Durch das gemeinschaftliche Tanzen bringt das Team der Kreiskliniken zum Ausdruck, dass es füreinander da ist. An dem Videoclip hat sich die Feuerwehr Reutlingen mit einer Teleskop-Bühne beteiligt und auch das DRK tanzte begeistert auf dem Hubschrauberlandeplatz mit (www.youtube.com/watch). FOTO: KR

Erste Wach-OP: Hirntumor entfernt

Neurochirurgie – Gelungene Premiere mit Chefarzt PD Dr. Marco Skardelly im Reutlinger Klinikum

Premiere im Klinikum am Steinberg: die erste Wach-OP. Der Chefarzt der Neurochirurgie, Priv.-Doz. Dr. Marco Skardelly – der bereits viel Erfahrung auf diesem Gebiet nach Reutlingen mitbrachte – und sein Team operierten erstmals eine Patientin an einem Hirntumor in der Nähe des Sprachzentrums in wachem Zustand.

Während der gesamten Operation war die Patientin wach, damit das Team Sprachtests durchführen konnte, um das Risiko für bleibende Sprachstörungen auszuschließen. Für das Team, bestehend aus Neurochirurgen, Anästhesisten und dem Pflegepersonal des



Chefarzt PD Dr. Marco Skardelly (Zweiter von rechts) mit seinem OP-Team.

FOTO: KR

OPs, und für die Patientin war die erste Wach-OP im Reutlinger Klinikum ein voller Erfolg.

Inwieweit eine Wachoperation die geeignete Methode für einen Patienten ist, muss im Vorfeld intensiv geprüft werden, so der Chefarzt. Das Verfahren kommt insbesondere bei Patienten zum Einsatz, bei denen sich der Tumor in der

Nähe des Sprachzentrums befindet, da durch eine Vollnarkose das Sprachverständnis und die Sprachproduktion während der Operation nicht überwacht werden können. Welche Patienten dafür geeignet sind, wird im interdisziplinären Expertenaustausch festgelegt.

»Operationen am Gehirn sind für Patienten eine beson-

dere Belastung, im Speziellen, wenn die Patienten dabei wach sind«, erklärt Priv.-Doz. Dr. Marco Skardelly. »Bei einer Wachoperation bekommen die Patienten eine intravenöse Schmerztherapie und einen Schädelblock, bei dem die Kopfhaut der Patienten mittels Lokalanästhesie betäubt wird. Nach der Schädelöffnung führt das OP-Team Sprachtests durch, um herauszufinden, wo die nicht sprachrelevanten Areale liegen, und um während der Tumorentfernung rechtzeitig zu bemerken, wann die Sprache gefährdet ist.«

Aufgrund der Lage des Tumors wurde mit der Patientin

besprochen, dass eine radikale Entfernung nur im Rahmen einer Wachoperation zu erreichen ist, um zu gewährleisten, dass es durch die Tumorentfernung nicht zu einer Sprachstörung kommen würde. »Nach ausgiebiger Aufklärung der Patientin, neuropsychologischer Testung und guter Vorbereitung, konnten circa 99 Prozent des Tumors im Rahmen der Wachoperation erfolgreich entfernt werden«, so der Chefarzt. Die Patientin zeigte nach der Operation keine Sprachstörung und konnte nach knapp einer Woche nach Hause entlassen werden. (KR)

Schon getestet? via Limeade ONE
KKR Mitarbeiter App **myKKR**

Google Play | App Store

Mitarbeiter der Kreiskliniken Reutlingen können jederzeit ortsunabhängig mit dieser App miteinander kommunizieren.

FOTOS: KR

Mit der neuen kostenfreien Mitarbeiter App myKKR (via Limeade ONE) steht ab Mitte November allen KKR Mitarbeiter*innen ein weiteres Medium zur Information und Kommunikation zur Verfügung.

Vorteile der neuen KKR Mitarbeiter App

- Orts- und zeitunabhängige Kommunikation
- Infos und Services auch für Mitarbeiter*innen ohne PC-Arbeitsplatz
- Interaktion durch (Gruppen-)Chats
- Förderung von Teamarbeit und Arbeitgebermarke
- Personalisierte Inhalte
- Nutzung auf freiwilliger Basis

Ihre Zukunft beim DRK.

... als Mitarbeiter, in der Berufsausbildung oder im Freiwilligendienst.

Wir bilden aus zum/zur

- Notfallsanitäter/in
- Pflegefachkraft
- Bürokaufmann/-frau im Gesundheitswesen

Oder machen Sie bei uns Erfahrungen fürs Leben im

- FSJ oder Bundesfreiwilligendienst

Gerne beraten wir Sie über Ihre beruflichen Möglichkeiten beim DRK.

Oder bewerben Sie sich direkt per Telefon, E-Mail oder mit einer Bewerbungsmappe.

Deutsches Rotes Kreuz

DRK-Kreisverband Reutlingen e.V.

Deutsches Rotes Kreuz Reutlingen GmbH

Obere Wässere 1
72764 Reutlingen
Telefon 07121 92 87 0
Telefax 07121 92 87 51
info@drk-reutlingen.de

www.drk-reutlingen.de



Aromatherapie kann Schmerzen lindern.

FOTO: KREISKLINIKEN

Neue Methoden in der Pflege

Entwicklung – Pflege ist mehr als Waschen und Betten machen: erweiterte Pflegepraxis. Auch mit Hochschulstudium ganz nah an der Patientenversorgung

Die Schwester Rösle (Name frei erfunden) von früher gibt es leider nicht mehr, sie war für ihre Zeit unersetzlich: Sie konnte Wunden versorgen, hatte den guten Ernährungstipp, wusste, wie man die Haut des eingenästen Patienten versorgt, und hat auch sonst mit Hand angelegt. Die »guten alten Zeiten« sind neuen Herausforderungen gewichen und haben neues Wissen zutage gefördert – auch in der Pflege.

»Bei Demenz kann vieles durch eine gezielte Pflege abgefangen werden«

»Pflegeexperten« gibt es seit mehr als fünf Jahren in den Kreiskliniken Reutlingen. Aus Wissen und Erfahrung in der Pflege hat sich fachliche Expertise entsprechend dem medizinischen Fortschritt entwickelt. Wie überall wird das, was bisher Erfahrung war, in wissenschaftlichen Studien überprüft und beobachtet. So manche Pflegepraxis hat sich da als heute veraltet herausgestellt, es wurde die Anwendung neuer Pflegemethoden entwickelt, was für den Patienten Vorteile bringt.

»Wir wissen, dass ein stationärer Aufenthalt für einen an Demenz Erkrankten zu vielen Komplikationen und damit län-

gerem stationärem Aufenthalt führen kann. Durch eine gezielte Pflege kann vieles abgefangen werden; schon allein mit welchen Worten mit dem Patienten kommuniziert wird, kann entscheidend sein«, sagt Matthias Ziller, Pflegeexperte für Aromatherapie und Demenz. Der professionelle Einsatz ätherischer Öle bei der Pflege führt nachweislich zu positiven Effekten wie geringeren Schmerzen und mehr Wohlbefinden, so der Experte. Früher gab es die »Wundschwester« oder eine »Ernährungsschwester«. Neugier und Wissensdurst hat jedem Berufszweig bei der Entwicklung geholfen – und so ist es auch bei den heutigen Pflegeexperten. Die Pflegeexpertin für Wundmanagement Astrid Probst lacht verschmitzt, wenn sie über die Wundbehandlung mit Maden erzählt: »Das hört sich zwar ekelig an, ist aber sehr effektiv in der Reinigung von Wunden und der Beseitigung von Keimen. Die Maden sind ja auch gut in Kompressen eingepackt, damit sie gut an Ort und Stelle arbeiten können.«

In enger Zusammenarbeit mit der ernährungsmedizinischen Beratung und der Diabetisberatung arbeitet Pflegeexpertin Regina Thorsteinsson: »Essen ist wichtig, das wissen alle, aber was tun, wenn's einfach nicht geht? Die Studienlage ist klar, etwa jeder vierte Patient im Krankenhaus hat eine Mangelernährung, da muss man doch was tun – und

das Gute: oft kann man etwas tun!«

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen verschiedenen therapeutischen und pflegenden Berufsgruppen betrifft Regina Thorsteinsson genauso wie alle Pflegeexperten: »Und die läuft super!«, ergänzt sie lachend.

Mehr zu lernen, besser pflegen zu können und dem Patienten die bestmögliche Versorgung zukommen zu lassen, ist das Ziel der Spezialisten. Fachliche Informationen werden bei allen Beratungen und Behandlungen zugrunde gelegt; hier unterscheidet sich nichts von der Arbeit anderer medizinischer Berufe.

»Das Tabuthema Inkontinenz ist für den Einzelnen, die Einzelne höchst relevant«

In besonders sensiblen Bereichen, wie der Inkontinenzversorgung, arbeitet Pflegeexpertin Sabine Schriegl seit Jahren: »Das Tabuthema wird gerne unter den Tisch gekehrt, ist für den Einzelnen oder die Einzelne aber ein höchst relevantes Thema, wenn es um Lebensqualität geht. Es gibt so viele Möglichkeiten – nicht nur eine Inkontinenzanlage, die nach einiger Zeit »riecht«, es können

auch so viele andere Probleme, wie »wund sein« in den verschiedenen Ausprägungen, entstehen. Wir wissen, dass eine gute Beratung für den Patienten enorm wichtig ist.«

Auf der Intensivstation arbeitet Pflegeexperte Hilmar Habermehl mit Patienten, die eine künstliche Beatmung oder ein Ersatzsystem bei Herzbeziehungswise Lungenversagen benötigen, aber auch mit Patienten, die Atemtherapeutische Begleitung brauchen. Zu einer persönlichen individuellen Therapie trägt der technische Fortschritt entscheidend für eine bessere Behandlung dieser Patientengruppe bei.

Im interprofessionellen Team wird diese Herausforderung gemeinsam mit Pflegenden, Therapeuten und Ärzten zum Wohle der Patienten gemeistert. »Mir macht der sichere Umgang mit der Technik für eine bessere Lebensqualität und Überleben der Patienten Spaß, dafür habe ich gerne auch noch mal die Schulbank gedrückt«, betont Hilmar Habermehl.

Das Hochschulstudium in einem Pflegeberuf bringt die Pflegeexperten ganz nah an die Patientenversorgung, denn ihr Studium bedeutet Anwendung von Wissen und das bringt Faszination in der Pflege. »Wir würden es wieder machen!«, sind sich die Pflegeexperten in den Kreiskliniken Reutlingen einig. (zie)

Mit Daisy Award ausgezeichnet

Stiftungspreis – Von den USA in die Welt: Würdigung von außergewöhnlichen Pflegenden. Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist als erste Gesundheitseinrichtung in Deutschland dabei

Die »DAISY Stiftung« wurde von der US-amerikanischen Familie von J. Patrick Barnes gegründet. Der Anlass war, dass ihr Sohn im Jahr 1999 an Komplikationen der Autoimmunkrankheit ITP gestorben war. Der DAISY (Diseases Attacking the Immune System) Award ist ein internationales Anerkennungsprogramm, das die besondere und

Heute nehmen mehr als 4 500 Gesundheitseinrichtungen und Krankenpflegeschulen in allen 50 Staaten der USA und in 29 weiteren Ländern weltweit an diesem Programm teil. Sie alle haben sich verpflichtet, ihre herausragenden Pflegekräfte mit dem DAISY-Preis auszuzeichnen.

Die Kreiskliniken Reutlingen GmbH ist die erste Gesund-

diese öffentlich zu würdigen und sichtbar zu machen.«

In Zeiten der Pandemie gilt es mehr denn je, pflegerische Leistung sichtbar zu machen. Der Beitrag von Pflegefachpersonen zur allgemeinen Gesundheit und Würde der Patienten ist eindrucksvoll und verdient Anerkennung, so Dr. Sabine Proksch.

Jede Auszeichnung geht auf

Jeder Handgriff sitzt und sie wusste genau, was zu tun war...«

»Frau Fakner hat immer ein offenes Ohr für die Ängste der ihr anvertrauten Patienten. Sie gibt tolle Tipps zur Ernährung, zu Hautpflege oder bei kleinen Blessuren unter den schweren Bedingungen der Chemotherapie. Sie ist oft der einzige Lichtblick alle drei Wochen während



Gratulation zu Daisy Award: Pflegedirektorin Dr. Sabine Proksch (l.v.li.) und Hebamme Susanne Rudhardt (Mitte) mit Kreißaal-Team. FOTO: KR

außergewöhnliche Arbeit von Pflegekräften auf der ganzen Welt ehrt und würdigt.

Die Idee, eine Stiftung zu gründen, ging auf das Erleben der Pflege zurück.

»Sie begleitete uns so liebevoll und mit so viel Engagement«

Die Familie Barnes war nicht nur vom klinischen Geschick der Krankenschwestern beeindruckt, mit dem Patricks sehr komplexe medizinische Situation bewältigt wurde. Auch der Umgang mit ihnen als Angehörige war besonders. Dazu sagte der Vater von Patrick, Mark Barnes: »Die Art und Weise, wie sie uns informierten und aufklärten, erleichterte uns, die Situation zu verstehen und zu akzeptieren. Sie haben uns wirklich durch die dunkelsten Stunden unseres Lebens begleitet, mit starkem liebevollen Umarmungen, die wir bis heute spüren.«

Heute nehmen mehr als 4 500 Gesundheitseinrichtungen und Krankenpflegeschulen in allen 50 Staaten der USA und in 29 weiteren Ländern weltweit an diesem Programm teil.

Pflegedirektorin Dr. Sabine Proksch hatte die Initiative ergriffen, den DAISY Award nach Deutschland zu holen. Sie sagt: »Ich freue mich sehr, mit diesem besonderen Preis als Pflegedirektorin die Wertschätzung für jeden einzelnen DAISY Award-Preisträger auf diese Weise zum Ausdruck zu bringen.«

»Ich bin stolz darauf, jeden Tag zu sehen, was für eine außergewöhnliche Gruppe von Pflegekräften wir beschäftigen«

Die Pflegedirektorin betont: »Ich bin stolz darauf, jeden Tag zu sehen, was für eine außergewöhnliche Gruppe von Pflegekräften wir beschäftigen. DAISY bietet uns die Möglichkeit,

eine Nominierung zurück. Pflegekräfte können von Patienten, deren Angehörigen, den pflegerischen Kollegen, Ärzten und Therapeuten – von jedem, der außergewöhnliche, mitfühlende Pflege erlebt oder beobachtet, die von einer Pflegekraft geleistet wird, nominiert werden. Das DAISY Komitee bewertet die Nominierungsgeschichten nach definierten Kriterien und wählt auf diesem Wege monatlich einen DAISY Award Preisträger.

Die ersten Awards für die Monate August bis Dezember sind vergeben. Es sind wunderbare Geschichten, so die Pflegedirektorin, die Patienten, Angehörige und Kollegen über die Kolleginnen Susanne Rudhardt (Kreißaal) und Agneta Fakner (Pflegedienst Ermstallinik), Christel Muthenthaler und Tanja Rauscher (Pflegedienst Klinikum am Steinenberg) geschrieben haben.

Hier Auszüge daraus: »Frau Rudhardt war da, klärte uns auf und gab wertvolle Tipps, wie ich die Wehen verarbeiten sollte. Sie begleitete uns so liebevoll und mit so viel Engagement.

der Therapie...«

»Wir Angehörigen merkten ganz genau, dass sie sich (bei Schwester Christel) wieder aufgehoben fühlte. [...] Es ist gut zu wissen, dass es Schwestern gibt, die ein offenes Ohr haben und freiwillig einen Schritt mehr machen.«

»Es ist gut zu wissen, dass es Schwestern gibt, die ein offenes Ohr haben und freiwillig einen Schritt mehr machen«

»Schwester Tanja hat mich nach einer sehr schweren Geburtserfahrung motiviert, am Stillen dran zu bleiben. [...] Ohne Schwester Tanja [...] hätte ich das Stillen ganz aufgegeben.« (KR)



Magnetkrankenhäuser zeichnen sich durch eine geringere Burnout-Rate bei Pflegekräften und Ärzten sowie bessere klinische Ergebnisse bei Patienten aus. FOTO: KREISKLINIKEN

Der Patient im Mittelpunkt

Vision – Der Pflegedienst in Reutlingen will den Weg zum »Magnetkrankenhaus« gehen

Wir im Pflegedienst in den Kreiskliniken Reutlingen haben folgende Vision: Wir leben eine herausragende Patientenversorgung und sind Wegbereiter einer mutigen, zukunftsorientierten Weiterentwicklung unserer Profession. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, ist Bildung von wesentlicher Bedeutung.

Pflegende in den Kreiskliniken Reutlingen haben Perspektiven und die Möglichkeiten, die pflegerische Professionalität durch Vertiefung von Wissen weiterzuentwickeln. Von der Ausbildung über Fort- und Weiterbildung bis hin zum Studium auf Bachelor- und Masterlevel in der Pflegewissenschaft, bieten wir in enger Kooperation mit der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen alle Wege der Fachkarriere an.

Ein ausgewogener Qualifikationsmix auf den Stationen, die Förderung und Entwicklung durch Bildungsmaßnahmen, die Voraussetzungen für Beteiligung aller Kolleginnen und Kollegen bei der Ausgestaltung professioneller Pflegepraxis und die Würdigung besonderer Leistungen sind Kriterien, die auch Magnetkrankenhäuser fokussieren. Das ist kein Zufall, denn wir wollen uns zu einem solchen Magnetkrankenhaus entwickeln. Dieser Entschluss wurde bereits 2017 gefasst.

Magnetkrankenhäuser zeichnen sich durch eine geringere

Burnout-Rate bei Pflegekräften und Ärzten, bessere klinische Ergebnisse bei Patienten, höhere Patientensicherheit und höhere Mitarbeiterzufriedenheit aus.

Die Kreiskliniken Reutlingen haben sich daher erfolgreich für die Teilnahme an der europaweit angelegten und von der EU mit 4 Millionen Euro geförderten Magnet4Europe Studie beworben. Als eines von 20 Krankenhäusern in Deutschland und circa 50 weiteren in Belgien, Irland, Schweden, Norwegen und Großbritannien, nutzen wir das im Rahmen der Studie vom American Nurses Credentialing Center (ANCC) zur Verfügung gestellte Material über das Magnetkrankenhauskonzept, um uns weiter in diese Richtung zu entwickeln.

Als starker Partner an unserer Seite und Twinningpartner aus den USA begleitet uns die University of Iowa Hospitals & Clinics. Das ist das erste Krankenhaus in Iowa, das vom ANCC zum Magnet-Krankenhaus ernannt wurde (2004), und das erste Krankenhaus in Iowa, das dreimal neu ausgezeichnet wurde (2008, 2013 und 2018).

Die Magnet-Anerkennung ist die höchste Auszeichnung in den USA, die für hervorragende Leistungen in der Pflegepraxis vergeben wird.

Pflegedienst der Kreiskliniken Reutlingen

Die Akademie der Kreiskliniken

Bildungseinrichtung – Sie vereinigt alle Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote

»Umfassendes Lehrangebot in modernsten Räumen auf allerhöchstem Niveau«

Die Akademie der Kreiskliniken Reutlingen vereinigt seit dem Jahr 2000 alle Bildungsangebote im Bereich Aus-, Fort- und Weiterbildung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH.

Insgesamt 35 fest angestellte Lehrkräfte und mehr als 400 freiberufliche Fachexperten sorgen für ein »umfassendes Lehrangebot, das in modernsten Räumen auf allerhöchstem Niveau stattfindet«, erklärt Klaus Notz, Leiter der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen.

Die Akademie hat neben dem Hauptstandort in der Pfullinger Daimlerstraße noch weitere Standorte mit Büros und Unterrichtsräumen in Stuttgart und Ludwigsburg. Am Standort Bad Urach in der Ermsstarklinik wird ein OP-Simulationszentrum und in Pfullingen ein Simulationszentrum für Medizin und Pflege betrieben.

Zudem ist am Standort Pfullingen ein Kongress- und Veran-



Klaus Notz,
Leiter der
Akademie der
Kreiskliniken
Reutlingen.

FOTO: AKADEMIE

staltungsbereich vorhanden, der es erlaubt, mit modernster Tagungstechnik Veranstaltungen mit bis zu 450 Personen durchzuführen. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit vielen Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Anbietern von Gesundheitsdienstleistungen in ganz Süddeutschland.

Für Klaus Notz als Leiter der Akademie ist das lebenslange Lernen Grundlage für das Bil-

dungsangebot der Akademie. »In keinem Bereich ist die Entwicklung derart rasant. Heute Gelerntes ist bereits morgen durch die Entwicklung neuer Therapie- und Behandlungsmethoden veraltet«, berichtet Klaus Notz.

Weiter möchte er die Akademie zur »top Bildungsstätte für Gesundheitsfachberufe« entwickeln. In diesem Kontext bietet die Akademie neben der Ausbil-

dung ein breites Angebot an Fort- und Weiterbildung. Zudem werden jährlich Fachkongresse mit Experten aus Deutschland und Europa angeboten.

Das gesamte Bildungsangebot ist offen für externe Teilnehmer aus dem Gesundheitsbereich. Jährlich erscheint ein Fortbildungskatalog. Das Angebot der Akademie ist online. (kr) www.akademiereutlingen.de

Start in eine beeindruckende berufliche Karriere

Akademie – Mit Hauptschulabschluss: zunächst Krankenpflegehilfe, dann Fachkraft

»Viele unserer Absolventen der Krankenpflegehilfe haben so ihre Chance genutzt, einen Zugang zur Pflegeausbildung zu erhalten«

Seit 2013 bietet die Akademie der Kreiskliniken Reutlingen für Hauptschüler einen Einstieg in den Pflegeberuf. In der zur Akademie gehörenden Schule für Pflegeberufe können Hauptschüler eine einjährige Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Krankenpflegehelfer/-in absolvieren. Mit diesem Abschluss ist der Weg frei zum Einstieg in die Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann (ehemals Gesundheits- und Krankenpfleger/in).

»Viele unserer Absolventen der Krankenpflegehilfe haben so ihre Chance genutzt, einen Zugang zur Pflegeausbildung zu erhalten«, sagt Michael Maier, der Fachbereichsleiter



In der Ausbildung wird geübt, wie Patienten behandelt werden.

FOTO: AKADEMIE DER KREISKLINIKEN

für die Krankenpflegehilfeausbildung. »Einige unserer Absolventen haben eine beeindruckende Karriere in der Pflege gestartet.«

Michael Maier nennt Bei-

spiele: »So arbeiten zwischenzeitlich ehemalige Absolventen unserer Pflegehilfeschule als Fachpflegekräfte in der Anästhesie und Intensivpflege, als Praxisanleiter in der Notfallpflege und als Lehrkraft in der Schule.«

Für den Fachbereichsleiter ist klar, dass Ausdauer dazu gehört: »Sicherlich ist der Weg bis dahin sehr lang und auch beschwerlich. Aber letztendlich ist durch die Möglichkeit, sich über die Krankenpflegehilfe für die Pflegeausbildung zu qualifizieren, eine berufliche Karriere angestoßen, die auf anderem Wege nicht möglich wäre.« (KR)

- ✓ Orthopädie-Technik
- ✓ Rehabilitations-Technik
- ✓ Prothesen
- ✓ Orthesen
- ✓ Bandagen
- ✓ Kompressionsstrümpfe
- ✓ Brustprothesen

...und vieles mehr!

SANITÄTSHAUS KRÜGER

INHABER: PHILIPP SCHWEIZER

Partner des Brustzentrums Reutlingen



Sanitätshaus Krüger
Metzgerstraße 15
72764 Reutlingen

Telefon 0 71 21/34 68 37
Telefax 0 71 21/34 00 68

info@sani-krueger.de
www.sani-krueger.de

Drei Berufe in einer Ausbildung

Pflegefachfrau/-mann – Neue Ausbildung an der Akademie vereint Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege

Die Schule für Pflegeberufe startete Mitte 2020 mit dem ersten Ausbildungskurs zur Pflegefachfrau, zum Pflegefachmann. Die Ausbildung führt zum ersten Mal die drei Pflegeberufe (Altenpflege, Kinderkrankenpflege, Krankenpflege) zusammen. In drei Jahren kann man in der sogenannten Generalistik den Berufsabschluss erwerben.

Doch nicht nur die Berufsbezeichnung hat sich geändert, das neue Pflegeberufegesetz stellt insgesamt viele Weichen für einen zukunftsorientierten Beruf. Für die Ausbildung bedeutet das, dass neben der theoretischen auch die praktische Ausbildung gestärkt wurde, erläutert Kristian Keller-Grahl, Leiter der Schule für Pflegeberufe an der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen.

Einsätze in Einrichtungen

Zum einen erhalten die Auszubildenden vielmehr Einblicke in verschiedene Bereiche, in denen Pflegekräfte tätig sind. Neben dem Krankenhaus sind Einsätze im Pflegeheim, im ambulanten Pflegedienst, in der Pädiatrie und in der Psychiatrie vorgesehen.



Die Ausbildung am Inkubator für Frühchen gehört in der Fachschule dazu.

FOTO: AKADEMIE

Zum andern wurde der Ausbildungscharakter deutlich hervorgehoben: Zehn Prozent der Einsatzzeit sind für die qualifizierte Praxisanleitung verpflichtend. Die Ausbildung wird für den Träger der praktischen Ausbildung zwar aufwendiger zu organisieren, aber für die Qualität der Ausbildung in der Praxis wird das ein Gewinn, erläutert Kristian Keller-Grahl.

Der Träger der praktischen Ausbildung bekommt neben

der Schule für Pflegeberufe auch mehr Verantwortung für die Ausbildung und schließt den Vertrag mit den Auszubildenden ab.

Neuer Rahmenlehrplan

In der theoretischen Ausbildung kommt ein neuer, zum ersten Mal bundesweit gültiger Rahmenlehrplan zur Geltung. Hier sind, untergliedert in elf Bereiche, die Kompetenzen

festgelegt, welche die Auszubildenden erwerben sollen. Auch hier werden die verschiedenen Einsatzmöglichkeiten abgebildet: die Gestaltung von Lernsituation im Simulationslabor, die Berücksichtigung der Digitalisierung des Gesundheitswesens und das lebenslange Lernen sind jetzt fester Bestandteil des Lehrplans und werden Stück für Stück an der Schule umgesetzt, so Iris Osswald, die stellvertretende Schulleiterin.

Zudem wurde der Lehrplan der einjährigen Ausbildung zur Gesundheits- und Krankenpflegehilfe an das erste Ausbildungsjahr zur Pflegefachkraft angepasst, um Pflegehelfern einen reibungslosen Wechsel in die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft zu ermöglichen. Auch hier sieht das Pflegeberufegesetz eine Neuerung vor: Gesundheits- und Krankenpflegehelfer mit entsprechend guten Abschlüssen dürfen gleich im zweiten Ausbildungsjahr starten.

Im Herbst 2020 sind zwei weitere Kurse in der generalistischen Pflegeausbildung gestartet. Letztendlich werden an der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen in der Schule für Pflegeberufe 204 Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen.

Mit jedem neuen Kurs werden junge Menschen für den neuen Pflegeberuf ausgebildet und damit auf die Aufgaben in der Pflegepraxis vorbereitet. Kristian Keller-Grahl und sein Lehrerteam sind sich sicher: «Unsere Absolventen tragen wesentlich zu einer sicheren Patientenbetreuung in den Kreiskliniken Reutlingen bei.» (KR)

Für internationale Pflegefachkräfte

Vorbereitungskurse – Neues Angebot der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen

Pflegekräfte aus nicht EU-Ländern, die in ihrem Heimatland einen qualifizierten Abschluss in der Krankenpflege erworben haben, benötigen die formale Anerkennung ihres Berufsabschlusses in Deutschland. Hierzu macht die Akademie der Kreiskliniken Reutlingen ein neues Angebot.

Auf Initiative von Pflegedirektorin Dr. Sabine Proksch und unter Leitung von Martina Geiselhart wird «eine strukturierte Vorbereitung zum Ablegen der notwendigen Kenntnisprüfung angeboten. Den Teilnehmern werden in der Vorbereitungsphase, aufbauend auf ihre Ausbildung, ergänzende Kompetenzen zu eigenverantwortli-

cher pflegerischer Arbeit in einem deutschen Krankenhaus vermittelt», erklärt Geiselhart.

Pflegefachmann/-frau

Die kompetenzorientierten Schulungsmodule werden durch Trainingseinheiten im Simulationszentrum der Akademie für Medizin und Pflege ergänzt. «Dadurch werden Defizite ausgeglichen», so der Leiter der Akademie Klaus Notz. «Damit können die Absolventen an der Kenntnisprüfung teilnehmen und nach erfolgreichem Abschluss als Pflegefachfrau/-mann zu einer sicheren Patientenversorgung beitragen.» (KR)

Nichts für schwache Nerven: die Notaufnahme

Akademie – Fachkräfte für die Notaufnahmen in Süddeutschland werden in Reutlingen qualifiziert

Kaum bekannt in der Region ist, dass die Fachkräfte für die Notaufnahmen in Süddeutschland in Reutlingen qualifiziert werden – an der Akademie der Kreiskliniken mit Sitz in Pfullingen, Daimlerstraße 23.

Die Notaufnahme ist eine Nahtstelle zwischen Rettungsdienst und Klinik und somit ein wichtiges Bindeglied für eine sichere Patientenversorgung, erläutert Rolf Dubb, der die Weiterbildung leitet. Dabei unterstützt ihn Marco Götz als Unterrichtsassistent.

«Therapieentscheidungen müssen schnell, adäquat und zum richtigen Zeitpunkt erfolgen, damit akut lebensbedrohliche Situationen sofort erkannt

und beherrscht werden können», erklärt Rolf Dubb.

Das notwendige Fachwissen und die berufliche Kompetenz in der Notfallversorgung werden durch eine spezielle zweijährige Weiterbildung erreicht. Diese wird seit 2016 an der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen unter der fachlichen Leitung von Rolf Dubb und Arnold Kaltwasser angeboten.

Die Akademie der Kreiskliniken Reutlingen war eine der ersten Bildungseinrichtungen in Deutschland, die eine Anerkennung der Deutschen Krankenhausgesellschaft zur Weiterbildung Notfallpflege erhalten haben. Über 300 Teilnehmer aus ganz Deutschland

haben seither ihre Anerkennungsprüfungen in der Akademie abgelegt und ihr Zertifikat als Fachkrankenschwester/Fachkrankenschwester für Notfallpflege erhalten.

Der zweite Weiterbildungsjahrgang steht kurz vor seiner Abschlussprüfung. Inzwischen beteiligen sich mehrere Kooperationspartner – wie das Klinikum Stuttgart, das Bundeswehrkrankenhaus Ulm und die rkh-Kliniken Ludwigsburg – aktiv an der Weiterbildung. «So kann man sagen, dass in Reutlingen eine der besten Fachweiterbildungen für die Notfallpflege angeboten und durchgeführt wird», ist sich Rolf Dubb sicher. (KR)

Qualifizierung auf höchstem Niveau

Fachweiterbildung – Intensivpflege und Anästhesie an der Akademie der Kreiskliniken

»Diese Weiterbildung ist in Deutschland äquivalent der Meisterausbildung zu betrachten«

Seit 1989 werden an den Kreiskliniken Reutlingen in einer zweijährigen Weiterbildung Fachkräfte für Intensivpflege und Anästhesie ausgebildet. Die Weiterbildungsstätte für Intensivpflege und Anästhesie der Akademie der Kreiskliniken ist staatlich anerkannt.

Zurzeit sind es 15 Teilnehmer aus den Kreiskliniken Reutlingen (von drei Standorten), aus der Filderklinik, dem Klinikum Esslingen und den Zollernalb Kliniken (zwei Standorte). »Die Weiterbildung baut auf die grundständige Ausbildung auf und ist in Deutschland äquivalent der Meisterausbildung zu betrachten«, erläutert Arnold Kaltwasser, Leiter der Weiterbildung.

In 720 Stunden Theorie und 2 350 Stunden an Praxiseinsätzen unter Begleitung von ausgebildeten Praxisanleitern werden die Teilnehmer in den speziellen Fachgebieten der internistischen, operativen und anästhesiologischen Fachpflege und Medizin weitergebildet.

Viele Spezialisten

In Kooperation mit dem Simulationszentrum an der Akademie der Kreiskliniken und durch viele Spezialisten und



Wie Patienten in der Intensivpflege betreut werden, lehrt die Weiterbildungsstätte für Intensivpflege und Anästhesie der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen. FOTO: AKADEMIE

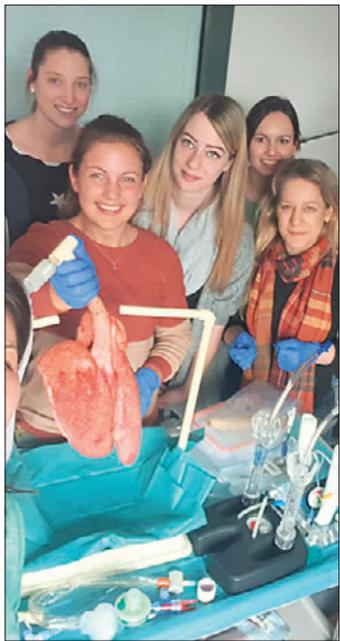
Therapeuten aus Medizin und Pflege »werden die Teilnehmer fachlich auf höchstem aktuellem, evidenzbasiertem Niveau geschult und die entsprechend notwendigen Handlungskompetenzen vermittelt«, betont Arnold Kaltwasser.

»Hiermit wird eine sichere

Versorgung der kritisch erkrankten Patienten auf den Intensivstationen auf allerhöchstem Qualitätsniveau erreicht«, verspricht der Leiter der Akademie Klaus Notz.

Besuche von regionalen und nationalen Kongressen runden die Fachweiterbildung in Reut-

lingen ab. Dass die Ausbildung hohen Standards entspricht, belegen Auszeichnungen: Aus der Weiterbildung in Reutlingen sind viele Preisträger bei renommierten Zeitschriften wie etwa »Intensiv« vom Thieme Verlag hervorgegangen. (KR)



Fortbildung mit einer Schweinelunge. FOTO: KREISKLINIKEN

Lernen im Simulationszentrum

Akademie – Unter realitätsnahen Bedingungen trainieren Ärzte, Pflegekräfte und Notfallsanitäter für die Praxis

In der Luftfahrt ist es schon lange üblich, dass Piloten ihr Wissen und Können realitätsnah und regelmäßig im Flugsimulator trainieren. Es geht dabei um Sicherheit und letztendlich um Menschenleben. Genau diese Anforderungen gibt es auch in der Medizin und Pflege. Daher wurde in der Akademie der Kreiskliniken Reutlingen am Standort Pfullingen ein modernes und zukunftsweisendes Simulationszentrum für Medizin und Pflege eingerichtet – mit Unterstützung der Geschäftsführung der Kreiskliniken Reutlingen.

Dort werden Ärzte, Pflegekräfte, Notfallsanitäter und Weiterbildungsteilnehmer unter realen Bedingungen von speziell qualifizierten und erfahrenen Lehrkräften und



Simulationsraum in der Akademie der Kreiskliniken. FOTO: KLINIK

Instruktoren für berufliche Notfallsituationen geschult.

Zudem bietet das Simulationszentrum die Möglichkeit,

frühzeitig bereits während der Ausbildung die zukünftigen Pflegekräfte und Studenten für den täglichen Praxiseinsatz fit zu machen. »Es muss nicht mehr am Patienten gelernt werden, sondern es kann realitätsnah am Patientensimulator geübt und trainiert werden«, sagt Rolf Dubb, der Leiter des Simulationszentrums.

Voll ausgestattete OPs

Dem Simulationszentrum für Medizin und Pflege ist zudem ein Simulationszentrum für den Operationsbereich mit zwei vollständig ausgestatteten Operationssälen in der Ermsstarklinik Bad Urach angeschlossen. Hier trainieren derzeit schwerpunktmäßig die Auszubildenden Operations-

technischen Assistenten (OTA) und die Auszubildenden Anästhesietechnischen Assistenten (ATA).

»Dies alles sind wesentliche Bausteine für eine gute Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Basis für eine sichere und qualitativ hochwertige Patientenversorgung«, betont der Leiter der Akademie Klaus Notz, »nicht nur an den Kreiskliniken Reutlingen«. (KR)





Operations-technische Assistenten werden an der Reutlinger Akademie der Kreiskliniken ausgebildet.

FOTO: KZENON/ADOBE STOCK 61557264

Sie arbeiten im OP

Ausbildung – Akademie der Kreiskliniken betreibt Deutschlands größte Schule für Operationstechnische Assistenten (OTA)

Die Wenigsten wissen es: Die Akademie der Kreiskliniken Reutlingen betreibt Deutschlands größte Schule zur Ausbildung von Operationstechnischen Assistenten (OTA).

Seit dem Jahr 2000 gibt es die Schule für Operationstechnische Assistenten an der Akademie, um Fachkräfte für den Operationsbetrieb auszubilden. Sieben Kliniken in der Region hatten sich dazu entschlossen, gemeinsam in Reutlingen OTA in einer Schule auszubilden, die der Akademie der Kreiskliniken angeschlossen ist.

Mit 22 Auszubildenden startete der erste Jahrgang. Heute sind 210 Schüler aus 38 Kliniken in der Ausbildung. Die Akademie der Kreiskliniken hat neben dem Hauptstandort in Pfullingen zusätzlich in Stuttgart und in Ludwigsburg eigene Schulräume, zudem in Bad Urach ein Perioperatives Trainingszentrum für den praktischen Unterricht.

Am Ende im Operationsaal

Zehn Lehrkräfte unter Leitung von Uwe Höss sorgen »für

ein hohes Maß an Expertise in der Vermittlung beruflicher Handlungskompetenz, unterstützt von Fachexperten aus Medizin und Technik«.

Die Schüler können zum Schluss ihrer Ausbildung qualifiziert an der Patientenversorgung im Operationsaal mitwirken – und laut Höss »so zu einem hohen Sicherheitsstandard im OP beitragen, egal ob es sich um ein Krankenhaus der Grundversorgung, eine Fachklinik oder um ein Krankenhaus der Maximalversorgung handelt«. (KR)

Sie betäuben Patienten

Ausbildung – Schule für Anästhesietechnische Assistenten (ATA)

Seit 2012 bildet die Akademie der Kreiskliniken Reutlingen Anästhesietechnische Assistenten (ATA) an ihrem Standort in Stuttgart aus. Derzeit sind 69 Auszubildende in drei Jahrgangsklassen aus 15 Kliniken in der Schule.

»Damit ist auch unsere ATA-Schule eine der bundesweit größten Ausbildungseinrichtungen für dieses neue Berufsbild«, erklärt Schulleiter Uwe Höss. »Drei Lehrkräfte und ein Arzt sorgen für eine qualitativ exzellente theoretische Ausbildung.« Die praktische Ausbildung findet an den angeschlossenen Kliniken statt.

Derzeit ist sowohl die Ausbildung als auch die Schule von der Deutschen Krankenhausgesellschaft anerkannt. Ab 2022 wird die Ausbildung staatlich anerkannt, so der Leiter der



Lernen gehört dazu auf dem Weg zur ATA.

FOTO: AKADEMIE

Akademie Klaus Notz, »und damit ein weiterer wichtiger Gesundheitsfachberuf, der durch seine hohe Kompetenz zur Seichtheit der Patienten

während der Narkose, aber auch in der Aufwachphase nach Operationen beiträgt«. (KR)



Ihr persönliches Autohaus

AUTOMOBILE JLLIG
münsingen | jllig.de | laichingen



Diakonie Sozialstation
Pfullingen-Eningen u.A.e.V.
Zu Hause wie gewohnt

Alten- und Krankenpflege

Wundexperten · Demenzbetreuungsgruppe
Hausnotruf

Telefon (07121) 6967710

Laiblinplatz 12 · Pfullingen
Schillerstr. 47/3 · Eningen

info@dst-pfullingen-eningen.de
www.dst-pfullingen-eningen.de

KREISKLINIKEN MITARBEITER- & PATIENTEN-MAGAZIN



SIND SIE INTERESSIERT AN EINER ANZEIGENSCHALTUNG?

ICH BERATE SIE GERNE
Yvonne Spörle · Telefon: 07121 302-540
E-Mail · info@geapublishing.de



Mit unseren Sonderveröffentlichungen haben Sie das geeignete Umfeld für Ihre erfolgreiche Zielgruppen-Werbung.

Gerne senden wir Ihnen unseren Themen- und Terminplan.

Fax-Hotline 0 71 21/3 02-2 45.





Brillinger

Orthopädie

- Orthopädie-Technik
- Orthopädie-Schuhtechnik
- Sanitätsfachhandel
- Rehabilitationstechnik
- Home-Care

Orthopädie Brillinger GmbH & Co. KG
Obere Wässere 6 – 8 • 72764 Reutlingen

UNSERE ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag

8.00 - 18.00 Uhr

Samstag

09.00 - 13.00 Uhr

Tel. 07121 51490-0

Fax 07121 51490-50

sanitaetshaus.reutlingen@brillinger.de

MEHR PLATZ FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

Sowohl Kunden als auch Mitarbeiter profitieren von der Modernisierung und Erweiterung (auf 600 m²) der Niederlassung - Brillinger Orthopädie - in Reutlingen. Zahlreiche Hilfsmittel, die das Leben der Menschen mit Handicap erleichtern und Lebensqualität zurückgeben, werden übersichtlich präsentiert.

Auf der hinzugewonnenen Fläche können nun das Fahrverhalten und der Wendekreis von Rollatoren und Rollstühlen bequem ausprobiert werden.

Für sensible Beratungen – wie bei Frauen nach einer Brustoperation oder auch für das Anpassen von Kompressionsstrümpfen – sind vier neue Behandlungs- und Beratungsräume hinzugekommen. Hier können sich Kunden und Mitarbeiter ungestört zurückziehen – für Diskretion ist gesorgt! Mehr Platz haben auch die Orthopädietechniker / Orthopädienschuhtechniker in der Werkstatt, wo Prothesen,



Orthesen und orthopädische Schuheinlagen hergestellt und individuell angepasst werden.

Darüberhinaus finden Sie bei Brillinger Orthopädie in Reutlingen eine größere Auswahl an Produkten für Pflege zu Hause, Fitness, Wohlbefinden und Bandagen für Alltag und Sport.

